

## GUTEN MORGEN

VON  
PHILIPP ZIEGER

## Im Slalom

Erinnern Sie sich?: Als Deutschland im Lockdown lag, als auch die Konstanzer Geschäfte nicht öffnen durften, um der Pandemie den erhofften Garaus zu machen, waren die Straßen in der größten Stadt am Bodensee leer. In der Fußgängerzone war Platz, wie es sonst nur am Weihnachtsabend, wenn die meisten vor dem Christbaum feiern, der Fall ist. Und diese Freiheit haben die Fahrradfahrer genutzt. Sie durften eigentlich nicht, weil per Hinweisschild von der Ortpolizei untersagt, doch sie haben die Fußgängerzone trotzdem als Radstrecke genutzt. Wer durch die Kanzleistraße lief, musste immer die Augen offen halten. Nun ist es so, dass sich der Mensch sehr schnell an Zustände gewöhnt, die ihm einen Vorteil bringen. Und die Umkehr ist offenbar schwer. Nicht anders ist zu erklären, dass etliche Radfahrer immer noch gerne die Fußgängerzone nutzen, um in die Pedale tretend schneller von A nach B zu kommen. Dafür nehmen sie einen Slalom gerne in Kauf. Wobei das anstrengend sein muss, wie ein Skifahrer stets auf die Stangen achten zu müssen. Ob Lockdown oder nicht, der alte Spruch behält stets Gültigkeit: Wo kein Kläger, da kein Richter.

philipp.zieger@suedkurier.de

## LESERMEINUNG

## Ein Unding

Zu „Webersteig wird zum Wohlfühlort“ vom 15. Juni

Webersteig und Wintersteig sollen schöner werden. Es sollen sechzehn (16!) Parkplätze gestrichen werden. Für mich als Anwohner der Rheingutstraße ein Unding. An der Baustelle Schottenstraße fehlen schon einige. Die Baustelle in der Rheingutstraße nimmt auch Parkplätze weg. Ich freue mich schon auf den nächtlichen Parksuchverkehr. Wenn ich am Abend die leeren Parkplätze bei der HTWG sehe, ärgere ich mich. Die könnte man zeitlich bedingt zur Verfügung stellen. Wo ist das einst geplante Parkhaus für Anwohner? Ist wie viele Ideen in der städtischen Schublade verschwunden. Wie wäre es, wenn man die Marktstätte einer Verschönerung unterzieht? Die Unterführung, die umgebaut wurde, ist im Sommer alles andere als schön. Das Aushängeschild von Konstanz wird wie ein Stiefkind behandelt. Wann sind dort die Autos verschwunden? Einige OBS wollten sie aufhübschen. Aber in Konstanz ist man es ja gewöhnt, dass vieles beim „Man könnte“ bleibt.

Vivian Jentz, Konstanz

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

## SCHNELLE HILFE

Polizei: 110

**Notruf:** 112 (Feuerwehr, Rettungsdienst, Wasserrettung)  
**Krankentransport:** Deutsches Rotes Kreuz 19222, Malteser 8104-0 (jeweils mit Vorwahl)  
**Gift-Notruf:** 0761/19240, Info-Zentrale für Vergiftungsfälle, rund um die Uhr

➤ **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:** 116 117

➤ **Zahnärztlicher Notdienst:** 01803/22255525

➤ **Apotheken-Notdienst:**

**Konstanz:** Bis Di 8.30 Uhr; Zähringer Apotheke Konstanz; Zähringerplatz 17; 07531/62317  
Di 8.30-Mi 8.30 Uhr; Hirsch-Apotheke; Bodanstr. 40; 07531/23611

**Telefon-Seelsorge:** 0800/1110111 (Erw.); 0800/1110333 (Kinder)

**Frauenhaus Konstanz:** 07531/15728; www.frauenhaus.awo-konstanz.de

**Gewalt gegen Frauen:** 0800/0116016, Hilfe und Unterstützung in 17 Sprachen

**Frauen helfen Frauen in Not e.V.:** Beratung bei Gewalt. 07531/67999 Mo-Do 9-12, Mi 16-18 Uhr; vertraulich und kostenfrei; www.gewaltgegenfrauen.de

**Anonyme Alkoholiker (AA) für die Region:** Kontakt-Telefon: 0171/4108711 (24 Stunden); www.anonyme-alkoholiker.de

**AMSEL (Selbsthilfegruppe MS):** 07531/979067 oder 07533/9491685 www.amsel.de/konstanz

**Tierschutzheim Konstanz:** 07531/79547

## JUBILARE

KONSTANZ

**Rudolf Wein**, 90 Jahre;  
**Bruno Harlander**, 85 Jahre;  
**Ursula Gohm**, 80 Jahre;  
**Brigitte Kirschsieper**, 80 Jahre;  
**Renate Bartlau**, 80 Jahre;  
**Ingeborg Czieslik**, 80 Jahre.  
**Rita und Alfons Urhahne** feiern Goldene Hochzeit.

Die Angaben zu den Jubilaren erhalten wir von den Meldebehörden der Gemeinden. Die Veröffentlichung erfolgt im allgemeinen Interesse. Wenn Sie keine Veröffentlichung wünschen, können Sie gemäß Bundesmeldegesetz der Übermittlung der Daten direkt bei Ihrer Gemeindeverwaltung widersprechen.

## NOTIZEN

KONSTANZ

**Tagestreff „Die Brücke“, Chérisy-Straße 20:** Keine „Brücke-Zeit“, 2. Impftermin; 16 bis 18 Uhr „Drunter & Drüber (mit Anmeldung).

**Der interkulturelle Chor singt wieder.** Die Proben sind nun wieder dienstags von 17.45 bis 19.15 Uhr in der Wallgutschule in Konstanz (Zimmer 9, EG). Vorab eine Mail schreiben oder einfach vorbeikommen: interkultureller.chor.kn@gmx.de



Rosemarie Patt (links) und Gabriele Lorenz (rechts) stehen vor dem Absprung in den Ruhestand. Beide waren prägende Figuren in der Schwangerenberatung des Sozialdiensts katholischer Frauen. Claudia Eisenmann (Mitte) leitet den Fachbereich. BILD: CLAUDIA RINDT

## Im Einsatz für Schwangere

- Wechsel bei Schwangerschaftsberatung
- Rosemarie Patt und Gabriele Lorenz im Ruhestand
- Doppelt so viele Beratungen wie vor 30 Jahren

VON CLAUDIA RINDT

**Konstanz** – Eine katholische Organisation und dann auch noch Beratung in Schwangerschaftssachen. Bei machen läuft da ein Film mit düsteren Bildern ab. Doch Rosemarie Patt und Gabriele Lorenz sagen, sie seien bestens vorbereitet worden für eine neutrale Sicht der Dinge. Beide sind seit den 90er Jahren in der Schwangerschaftsberatung des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) tätig. Beide wurden Gesichter des SkF in Konstanz und überkonfessionell geschätzt für ihre Begleitung von Frauen, die ein Kind erwarten. Beide verabschieden sich nun in den Ruhestand (Patt, 63 Jahre alt), beziehungsweise Alsterzeit (Lorenz, 62 Jahre alt).

Beide berichten, wie sie Frauen unterstützt haben, die für sie passende Entscheidung zu treffen. Beide haben in einer Spezialausbildung für die Schwangerenberatung gelernt, auch über die eigenen Vorstellungen zu reflektieren. „Was ist Neutralität, was transportiere ich vielleicht ungewollt rein?“, beschreibt Lorenz. Die Beratung sei immer überkonfessionell gewesen. Die Berater gehörten auch nicht alle der katholischen Kirche an, sagt Claudia Eisenmann, die beim SkF für diesen Fachbereich zuständig ist. „Die Arbeit ist ergebnisoffen“, betont sie.

Gabriele Lorenz und Rosemarie Patt stellen im Rückblick fest: In Konstanz habe es schon in den 90er Jahren an bezahlbarem Wohnraum gefehlt. Neu hinzugekommen seien Probleme mit dem Antragsdschungel und dem Gefühl, nicht fähig zu sein zur Erziehung eines Kindes. Zudem sei der Spagat zwischen Elternschaft und Beruf um einiges größer geworden.

## Die frühen Hilfen

Die Stadt Konstanz richtete im Jahr 2015 Startpunkte ein, Anlaufstellen rund um die Geburt und das Elternsein. werdende und junge Eltern bekommen dort Rat und Hilfe. Sie finden offene Ohren für ihre Anliegen, Wünsche und Fragen. Die frühen Hilfen in den Startpunkten bieten Elternkurse, Treffpunkte der Eltern sowie Beratungen. Im Rahmen dieser frühen Hilfen kommen beispielsweise Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern zum Einsatz. Weitere Infos unter: www.konstanz.de/startpunkteleben/start

So hätten Frauen mit einem Neugeborenen früher in der Regel drei Jahre finanziell relativ gut abgesichert daheim bleiben können, erklären die Expertinnen. Inzwischen seien das maximal zwei Jahre, und die Abschlüsse beim Einkommen seien manchmal groß. Da brauche es Beratung. Nicht alle könnten sich Abstriche beim Lohn leisten. Wer das Elterngeld durchrechne, komme oft zu dem Schluss, dass die Frau aus finanziellen Gründen nach einem Jahr an den Arbeitsplatz zurückkehren müsse und die Männer maximal eine Kurzbetreuung über zwei Monate in Anspruch nehmen können. Noch heute gelte: Viele Männer hätten Angst, ihre Rechte beim Arbeitgeber einzufordern, und noch immer brächten Männer den Hauptteil des Verdienstes nach Hause.

Auch die Frauen seien unter Druck: „Die Arbeitgeber gehen automatisch davon aus, dass die Frau nach einem Jahr wiederkommt“, stellt Rosemarie Patt fest. Das Problem: Oftmals bekommt sie nicht zu den benötigten Zeiten eine Betreuung fürs Kind. „Wie stark der Bedarf an Beratung zugenommen hat, verdeutlichen zwei Zahlen: 1993 hat der SkF 270 Frauen beraten und begleitet. 2019 waren es 529 Frauen. Neben der Beratung baute der SkF die Angebote in der Elternbildung aus, die Sexualpädagogik und die Paarbera-

tung, letzteres ein Schwerpunktthema von Gabriele Lorenz, die Sozialarbeiterin ist, aber auch Leibtherapeutin und Traumatherapeutin.

Die Sozialpädagogin Rosemarie Patt berichtet, wie sie erst den Ausstieg der katholischen Kirche aus der Konfliktberatung über mögliche Abtreibungen verhindern wollte. Als die Kirche im Jahr 2000 den Schritt tatsächlich vollzog, hätten sich für die Beratungsteams ganz neue Freiheiten und Möglichkeiten eröffnet. So sei etwa die Sexualpädagogik aufgebaut worden: Vier Fachkräfte seien von den Grundschulen bis hin zur Berufsschule unterwegs. Trotz der Corona-Pandemie seien sie im Jahr 2020 auf 80 Einsätze gekommen. Auch Gruppenangebote und Vernetzungen, die heute frühe Hilfen heißen, habe der SkF vorweggenommen.

Im Stadtteil Berchen entstand unter der Regie von Rosemarie Patt eine Anlaufstelle für Mädchen und Frauen. „Wenn man einen Raum hat, dann kommen auch die Ideen“, sagt sie. Patt wurde zu einem der bekanntesten Gesichter im Stadtteil. Schon 2005 engagiert sich der SkF in der Chatberatung. Die klassische Beratungsarbeit von Schwangeren sei geblieben, ohne aber dass der SkF den Schein für die Konfliktberatung ausstelle.

Gabriele Lorenz sagt, sie gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Das Team sei toll, sie freue sich aber auch darauf, im neuen Lebensabschnitt auf der anderen Seeseite ohne Zeitdruck Therapien wie Yoga und Klangentspannung anbieten zu können. Rosemarie Patt freut sich auf Reisen mit ihrem Mann.

Sie gehe mit dem guten Gefühl, keine Lücke zu hinterlassen, sagt Rosemarie Patt. Susanne Speckle, die sich auch schon seit Langem im SkF engagiert, übernimmt die Leitung im Treffpunkt Berchen. Bisher war die Psychologin und Hebamme unter anderem dort Beraterin. Die Erziehungswissenschaftlerin Elena Schäfer übernimmt den Startpunkt Wollmatingen sowie die Beratungsarbeiten im Treffpunkt Berchen und in Radolfzell.

## Festivalstimmung im Stadtgarten

Nach einem Jahr Pause startet am Mittwoch das Open Air Open See. Bis zu 500 Besucher können gleichzeitig dabei sein, erklären die Veranstalter

**Konstanz** (pm/phz) Die Veranstalter geben grünes Licht, Open See kann in diesem Jahr stattfinden. Und das bereits in dieser Woche. Open See ist ein Festival, umsonst und draußen, angeboten vom Konstanzer Kulturladen in Zusammenarbeit mit dem Kreuzlinger Kulturverein Kult-Ling. Im vergangenen Jahr musste die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie pausieren.

Auftakt im Konstanzer Stadtgarten ist am Mittwoch, 23. Juni. Singer-Songwriter Andreas Kümmert, bekannt aus The Voice und dem ESC, gibt ein Konzert im

Stadtgarten. Als Vorband spielen Janne und Band aus Marburg auf.

Am Freitag, 25. Juni, startet das eigentliche Open-See-Festival, wie der Kulturladen in einer Presseerklärung mitteilte. Bereits im Jahr 2019 sei die Veranstaltungsreihe gemeinsam mit den Schweizer Nachbarn aus Kreuzlingen eröffnet worden. Es treten auf: um 17.30 Uhr Parapara, um 19 Uhr OGMH, um 20.30 Uhr Chasing Mondays und um 22 Uhr Fatcat.

Am Samstag, 26. Juni, spielen beim Open Air hauptsächlich lokale Bands auf. In diesem Jahr gebe es als besonderes Schmankerl auch einen Headliner, erklärte der Kulturladen: Die Band Dachs aus der Schweiz ist zu Gast im Stadtgarten. Los geht es bereits um 17.30 Uhr mit Neon Diamond, um 19 Uhr tritt Raskolnikov auf, um 20.30 Uhr

Dachs und um 22 Uhr der Konstanzer Rapper Yasin. Am Sonntag, 27. Juni, schließen Kulturladen und Kult-Ling das Programm. Traditionell werden die Djangos Tigers den Abschluss machen, heißt es in der Pressemitteilung. Beginn ist um 15 Uhr mit Publish or Perish, um 16.45 Uhr folgt The Fog Projekt, um 17.30 Uhr Somersalt, um 19 Uhr ist Dlia dran und Django's Tigers beendet das Festival um 21 Uhr.

Durch Einlasskontrollen können nach jetzigem Stand immer bis zu 500 Gäste gleichzeitig in den Stadtgarten, um beim Open See dabei zu sein, schreibt der Kulturladen auf seiner Homepage. Nach den aktuellen Corona-Verordnungen werden zum Besuch des Open Airs kein negativer Covid-19-Test oder Nachweise über Impfung oder Genesung notwendig sein.



Macht die Vorhut zum Open-See-Festivals im Stadtgarten: Andreas Kümmert, bekannt aus The Voice und vom ESC. Seine aktuelle Single heißt „Something in my heart“. BILD: CHRIS WEISS